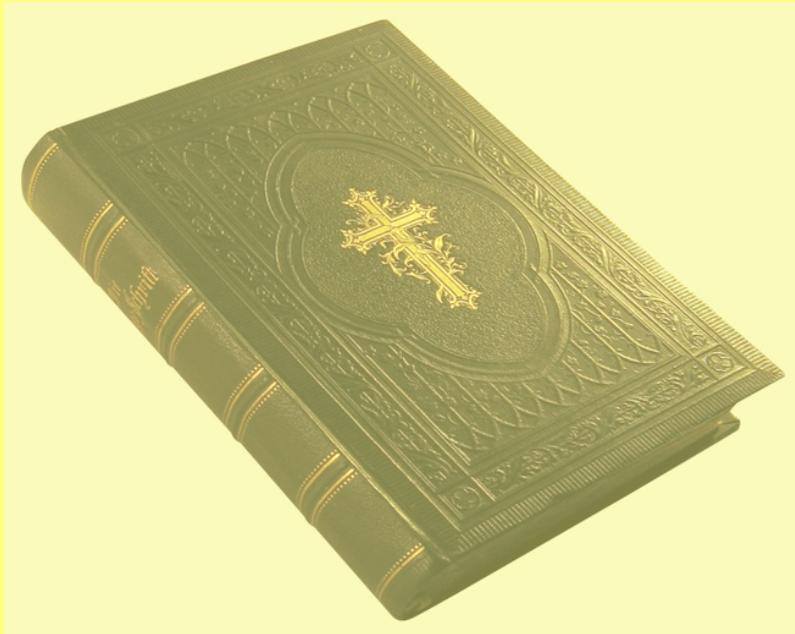


Die Bibel ... Von wem ist das?
(Wo ist die Thora? Wo ist das Evangelium?)



Die Bibel ... Von wem ist das? (Wo ist die Thora? Wo ist das Evangelium?)

In einer früheren analytischen Studie über Kontext und Ansprache im Heiligen Koran (Der Koran: Wer ist der Sprecher? – Uni-Verlag 2007) wurde dargestellt, wie Allah (Erhaben sei Er!) Sich selber vorstellt und Seinen Gesandten über den ganzen Koran hinweg anspricht. Der Ansprachestil wechselt sich manchmal zur Ablenkung, was die hervorragende Gottheit zeigt, und was bestätigt, dass der Koran wahrlich von Allah – dem Herrn der Welten – offenbart ist. Das Prüfen von dem Kontext der heutigen jüdischen und christlichen Schriften im Einzelnen (Altes Testament als gemeinsames Buch für Juden und Christen „48 Bücher“, und Neues Testament als Buch für Christen „20 Bücher“) zeigt klar, wer sie niedergeschrieben hat, und dass sie zweifellos eine Sammlung menschlicher Schriften sind. Es ist denn unmöglich aufzufassen, dass dies die Thora ist, die Mose (Friede sei auf ihm!) offenbart worden war oder das Evangelium, das Jesus (Friede sei auf ihm!) offenbart worden war.

1. Mose

Lassen Sie uns mal mit dem Buch „1. Mose“ (auch: Genesis) anfangen. Was man hier liest, braucht eigentlich gar keinen Kommentar.

1- Mose – Kapitel 2

Die Stiftung von Sabbats

*„2Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, **und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken**, die er machte. 3Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, darum daß er an demselben geruht hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.“*

1- Mose – Kapitel 3

Der Sündenfall

*„8Und sie hörten die Stimme Gottes des HERRN, der im Garten ging, da der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des HERRN unter die Bäume im Garten. 9Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: **Wo bist du?** 10Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. 11Und er sprach: Wer hat dir's gesagt, daß du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?“*

1- Mose – Kapitel 6

Ankündigung der Sintflut. Noahs Erwählung. Bau der Arche

*„5Als aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar, **6da reute es den HERRN, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen**, 7und er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe vertilgen von der Erde.“*

Ist es doch zu glauben, dass der Herr der Welten von Sich Selber auf diese Art und Weise und mit solcher Logik sprechen könnte?! Ein Gott, der Sich von Seiner Arbeit ruht, und im Garten geht, und Dessen Geschöpf Adam vor Ihm versteckt, und Er es dann sucht und ruft „*Wo bist du?*“?! Geht das denn?! Geht es denn, dass es diesen Gott danach reut, was Er gemacht hat?! Denken Sie bitte darüber nochmal nach, dann fragen Sie mal Ihr Herz!

2. Mose

Hier ist der Anfang vom Buch „2. Mose“ (auch: Exodus). Es ist wie ein historisches Archiv, das sich gar nicht von historischen Büchern und Enzyklopädien unterscheidet. Wer dagegen den Koran öfter liest, kann leicht den großen Unterschied zwischen der Rede Allahs und den verfassten Schriften von den Menschen erkennen.

2. Mose – Kapitel 1

Israels Bedrückung in Ägypten

„1Dies sind die Namen der Kinder Israels, die mit Jakob nach Ägypten kamen; ein jeglicher kam mit seinem Hause hinein. 2Ruben, Simeon, Levi, Juda, 3Isaschar, Sebulon, Benjamin, 4Dan, Naphthali, Gad, Asser. 5Und aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs gekommen waren, deren waren siebzig. Joseph aber war zuvor in Ägypten. 6Da nun Joseph gestorben war und alle seine Brüder und alle, die zu der Zeit gelebt hatte, 7wuchsen die Kinder Israel und zeugten Kinder und mehrten sich und wurden sehr viel, daß ihrer das Land voll ward. 8Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wußte nichts von Joseph 9und sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Israel ist viel und mehr als wir. 10Wohlan, wir wollen sie mit List dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn so sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen und wider uns streiten und zum Lande ausziehen. 11Und man setzte Fronvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten; denn man baute dem Pharao die Städte Pithon und Raemeses zu Vorrathshäusern. 12Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr es sich mehrte und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Greuel. 13Und die Ägypter zwangen die Kinder Israel zum Dienst mit Unbarmherzigkeit 14und machten ihnen

ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Ton und Ziegeln und mit allerlei Fröhen auf dem Felde und mit allerlei Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.“

3. Mose

So beginnt das Buch „3. Mose“:

3. Mose

Das Brandopfer

„1Und der HERR rief Mose und redete mit ihm aus der Hütte des Stifts und sprach: 2Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HERRN ein Opfer tun will, der tue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen. 3Will er ein Brandopfer tun von Rindern, so opfere er ein Männlein, das ohne Fehl sei, vor der Tür der Hütte des Stifts, daß es dem HERRN angenehm sei von ihm, 4und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt, so wird es angenehm sein und ihn versöhnen. 5Und er soll das junge Rind schlachten vor dem HERRN; und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzubringen und auf den alter umhersprengen, der vor der Tür der Hütte des Stifts ist. 6Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll Stücke zerhauen werden; 7und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auch dem Altar machen und Holz obendarauf legen 8undsollen die Stücke, den Kopf und das Fett auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt. 9Das Eingeweide aber und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HERRN.“

Jetzt lasse ich das zu Ihrem Verstand und Ihrem Gewissen um Bewertung: Unterscheidet sich denn dieser Stil von jenem eines jeden Menschen? Könnte es denn dem Niveau der Erhabenheit Gottes gleich kommen, welches der Koranleser leicht im Koran spürt?! Wie könnte denn diese Thora eine göttliche Offenbarung und Botschaft an Mose sein, während sie bloß von Einzelheiten seines Lebens erzählt?!

4. Mose

Überlegen Sie mal den Anfang des Buches! Soll solche Rede mit solchem Stil als Offenbarung von Gott (Erhaben sei Er!) genannt werden?! Oder geht es eher um historische Berichte über die Kinder Israels?

4. Mose – Kapitel 1

Zählung der Männer für den Heerbann

„1Und der HERR redete mit Mose in der Wüste Sinai in der Hütte des Stifts am ersten Tage des zweiten Monats im zweiten Jahr, da sie aus Ägyptenland gegangen waren, und sprach: 2Nehmet die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israel nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt, 3von zwanzig Jahren an und darüber, was ins Heer zu ziehen taugt in Israel; ihr sollt sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. 4Und sollt zu euch nehmen je vom Stamm einen Hauptmann über sein Vaterhaus. 5Dies sind die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: von Ruben sei Elizur, der Sohn Sedeurs; 6von Simeon sei Selumiel, der Sohn Zuri-Saddais; 7von Juda sei Nahesson, der Sohn Amminadabs; 8von Isaschar sei Nathanael, der Sohn Zuars; 9von Sebulon sei Eliab, der Sohn Helons; 10von den Kindern Josephs: von Ephraim sei Elisama, der Sohn Ammihuds; von Manasse sei Gamliel, der Sohn Pedazurs; 11von Benjamin sei Abidan, der Sohn des Gideon; 12von Dan sei Ahieser, der Sohn Ammi-Saddais; 13von Asser sei Pagiel, der Sohn Ochrans; 14von Gad sei Eljasaph, der Sohn Deguels; 15von Naphthali sei Ahira, der Sohn Enans. 16Das sind die Vornehmsten der Gemeinde, die Fürsten unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter über die Tausende in Israel waren. 17Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genannt sind, 18und sammelten auch die ganze Gemeinde am ersten Tage des zweiten Monats und rechneten nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, von Haupt zu Haupt, 19wie der HERR dem Mose geboten hatte, und zählten sie in der Wüste Sinai.“

5. Mose

Das 5. Buch von Mose beginnt nicht wie ein göttliches Buch, sondern wie ein Buch von Überlieferungen, wie folgt:

5. Mose – Kapitel 1

Rückblick auf die Wüstenwanderung vom Horeb bis Kadesch

„1Das sind die Worte die Mose redete zum ganzen Israel jenseit des Jordans in der Wüste, auf dem Gefilde gegen das Schilfmeer, zwischen Pharan und Tophel, Laban Hazeroth und Disahab. 2Elf Tagereisen von Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir, bis gen Kades-Barnea. 3Und es geschah im vierzigsten Jahr, am ersten Tage des elften Monats, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, wie ihm der HERR an sie geboten hatte.“

Dann endete das Buch mit dem Tod Moses (Friede sei auf ihm!), dem die Thora hätte offenbart werden sollen:

5. Mose – Kapitel 34

Moses Tod

„5Also starb Mose, der Knecht des HERRN, daselbst im Lande der Moabiter nach dem Wort des HERRN. 6Und er begrub ihn im Tal im Lande der Moabiter gegenüber Beth-Peor. Und niemand hat sein Grab erfahren bis auf diesen heutigen Tag. 7Und Mose war hundertundzwanzig Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden, und seine Kraft war nicht verfallen. 8Und die Kinder Israel beweinten Mose im Gefilde der Moabiter dreißig Tage; und es wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose.“

Könnte es doch aufgefasst werden, dass dies eine herabgesandte Offenbarung an Mose ist?!

Josua

Lesen Sie doch mal den Beginn vom Buch „Josua“! Überlegen Sie es mal und fragen Sie sich: Wie könnten denn die Überlieferungen nach dem Tode Moses „1Nach dem Tode Mose's“ ein Teil der Thora sein, die an Mose oder sogar an Josua offenbart worden war?! Überlegen Sie mal auch, wie bestimmte Sätze, wie „das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe“ und „3Alle Stätten, darauf eure Fußsohlen treten werden“ und „wie ich Mose geredet habe“, absichtlich in die Texte eingefügt wurden:

Josua – Kapitel 1

Zurüstung für den Einzug in das verheißene Land

„1Nach dem Tode Mose's, des Knechts des HERRN, sprach der HERR zu Josua, dem Sohn Nuns, Mose's Diener: 2Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf und zieh über den Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe. 3Alle Stätten, darauf eure Fußsohlen treten werden, habe ich euch gegeben, wie ich Mose geredet habe. 4Von der Wüste an und diesem Libanon bis an das große Wasser Euphrat, das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen Abend sollen eure Grenzen sein.“

Richter

Das Niederschreiben der Geschichte von den Kindern Israels setzt sich fort. Ist das wirklich die Thora von Mose?!

Überlegen Sie mal das Buch von seinem Anfang an:

Richter – Kapitel 1

Israels Kämpfe bei der Einwanderung

„1Nach dem Tod Josuas fragten die Kinder Israel den HERRN und sprachen: Wer soll unter uns zuerst hinaufziehen, Krieg zu führen wider die Kanaaniter? 2Der HERR sprach: Juda soll hinaufziehen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben. 3Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zieh mit mir hinauf in mein Los und laß uns wider die Kanaaniter streiten, so will ich wieder mit dir ziehen in dein Los. Also zog Simeon mit ihm. 4Da nun Juda hinaufzog, gab der HERR die Kanaaniter und Pheresiter in ihre Hände, und sie schlugen zu Besek zehntausend Mann. 5Und fanden den Adoni-Besek zu Besek und stritten wider ihn und schlugen die Kanaaniter und Pheresiter. 6Aber Adoni-Besek floh, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, hieben sie ihm die Daumen ab an seinen Händen und Füßen. 7Da sprach Adoni-Besek: Siebzig Könige mit abgehauenen Daumen ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem Tisch. Wie ich nun getan habe, so hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem; daselbst starb er.“

Rut

Eine göttliche Rede oder eine menschliche Erzählung?

Lesen Sie mal den Anfang des Buches, um die Antwort zu bekommen!

Rut – Kapitel 1

Rut zieht mit Noomi nach Bethlehem

„1Zu der Zeit, da die Richter regierten, ward eine Teuerung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem-Juda zog wallen in der Moabiter Land mit seinem Weibe und seinen zwei Söhnen. 2Der hieß Elimelech und sein Weib Naemi und seine zwei Söhne Mahlon und Chiljon; die waren Ephrather von Bethlehem-Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst. 3Und Elimelech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zwei Söhnen. 4Die nahmen moabitische Weiber; eine hieß Orpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnt hatten ungefähr zehn Jahre, 5starben sie alle beide, Mahlon und Chiljon, daß das Weib überlebte beide Söhne und ihren Mann.“

1. Samuel

Lesen Sie mal die ersten Zeilen vom Buch „1. Samuel“ und fragen Sie sich:

Ist es doch zu glauben, dass dies Wort Gottes ist?!

1. Samuel – Kapitel 1

Hannas Gebet und Samuels Geburt

„1Es war ein Mann von Ramathaim-Zophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Thohus, des Sohnes Zuphs, ein Ephraimiter. 2Und er hatte zwei Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. 3Und derselbe Mann ging jährlich hinauf von seiner Stadt, daß er anbetete und opferte dem HERRN Zebaoth zu Silo. Dasselbst waren aber Priester des HERRN Hophni und Pinehas, die zwei Söhne Elis. 4Und des Tages, da Elkana opferte, gab er seinem Weib Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke. 5Aber Hanna gab er ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der HERR hatte ihren Leib verschlossen. 6Und ihre Widersacherin betrübte und reizte sie sehr, darum daß der HERR ihren Leib verschlossen hatte. 7Und ihre Widersacherin betrübte und reizte sie sehr, darum daß der HERR ihren Leib verschlossen hatte.“

2. Samuel

Der Stil der menschlichen Erzählung geht – wie im vorherigen Buch – auch im Buch „2. Samuel“ weiter. Um Gottes Willen, lesen Sie mal die ersten Zeilen dieses Buches, und denken Sie sich mal mit uns nach: Könnte das doch eine Rede sein, die man im Gottesdienst verwenden könnte, oder durch die man ein Bittgebet zu Gott - Dem Herrn der Welten – aussprechen könnte?! Dann vergleichen Sie das mit dem hervorragenden Stil des Korans, und wie Sich Allah (Erhaben sei Er!) in Seinen Versen vorstellt.

2. Samuel – Kapitel 1

David lässt den Überbringer von Sauls Krone töten

„1Nach dem Tode Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wiedergekommen und zwei Tage in Ziklag geblieben war, 2siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupt. Und da er zu David kam, fiel er zur Erde und beugte sich nieder. 3David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israels bin ich entronnen. 4David sprach zu ihm: Sage mir, wie geht es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen vom Streit, und ist viel Volks gefallen; dazu ist Saul tot und sein Sohn Jonathan. 5David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißt du, daß Saul und Jonathan tot sind? 6Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam von ungefähr aufs Gebirge Gilboa, und siehe Saul lehnte sich auf seinen Speiß, und die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her. 7Und er wandte sich um und sah mich und rief mich. Und ich sprach: Hier bin ich. 8Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter. 9Und er sprach zu mir: Tritt zu mir und töte mich; denn ich bin bedrängt umher, und mein Leben ist noch ganz

in mir. 10Da trat ich zu ihm und tötete ihn; denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Fall; und nahm die Krone von seinem Haupt und das Armgeschmeide von seinem Arm und habe es hergebracht zu dir, meinem Herrn. 11Da faßte David seine Kleider und zerriß sie, und alle Männer, die bei ihm waren, 12und trugen Leid und weinten und fasteten bis an den Abend über Saul und Jonathan, seinen Sohn, und über das Volk des HERRN und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwert gefallen waren.“

1. Könige

Die Serie der Geschichte von den Kindern Israels geht im Buch „1. Könige“ – abgesehen von der historischen Authentizität – weiter:

1. Könige – Kapitel 1

„1Und da der König David alt war und wohl betagt, konnte er nicht mehr warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte. 2Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt sie meinem Herrn, dem König, eine Dirne, eine Jungfrau, suchen, die vor dem König stehe und sein pflege und schlafe in seinen Armen und wärme meinen Herrn, den König. 3Und sie suchten eine schöne Dirne im ganzen Gebiet Israels und fanden Abisag von Sunem und brachten sie dem König. 4Und sie war eine sehr schöne Dirne und pflegte des Königs und diente ihm. Aber der König erkannte sie nicht.“

2. Könige

Wenn Sie sich noch nicht darüber gewundert haben, dann lesen Sie mal bitte das Buch „2. Könige“ und lassen Sie sich über diese Bücher echt wundern, die manche Muslime leider auch als „Thora“ nennen. Es ist zu erwähnen, dass jeder Muslim, gemäß der dritten Glaubenssäule im Islam, an die richtige alte Thora bzw. an die alten heiligen Schriften glauben muss. Deshalb hat der Koran vor langen Jahrzehnten diese jetzige behauptete Kopie von Thora widergelegt:

„Sag: Bringt doch die Thora bei und verlest sie dann, wenn ihr wahrhaftig seid.“
(Koran 3:93)

„Doch wehe denjenigen, die die Schrift mit ihren (eigenen) Händen schreiben und hierauf sagen: „Das ist von Allah“, um sie für einen geringen Preis zu verkaufen! Wehe ihnen wegen dessen, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen wegen dessen, was sie verdienen.“ (Koran 2:79)

2. Könige – Kapitel 1

Reich Israel: Ahasja und der Prophet Elia

„1Es fielen aber die Moabiter ab von Israel, da Ahab tot war. 2Und Ahasja fiel durch das Gitter in seinem Söller zu Samaria und ward krank; und sandte Boten und sprach zu ihnen: Geht hin und fragt Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde. 3Aber der Engel des HERRN redete mit Elia, dem Thisbiter: Auf! und begegne den Boten des Königs zu Samaria und sprich zu ihnen: Ist denn nun kein Gott in Israel, daß ihr hingehet, zu fragen Baal-Sebub, den Gott Ekrons? 4Darum so spricht der HERR: Du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. Und Elia ging weg. 5Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder? 6Sie sprachen zu ihm: Es kam ein Mann herauf uns entgegen und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem König, der euch gesandt hat, und sprecht zu ihm: So spricht der HERR: Ist denn kein Gott in Israel, daß du hinsendest, zu fragen Baal-Sebub, den Gott Ekrons? Darum sollst du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben.“

1. Chronik

1. Chronik – Kapitel 1

Geschlechtsregister von Adam bis Isaak

Lesen Sie bitte das Buch „1. Chronik – Kapitel 1“ und lassen Sie sich wundern! Ist das eine göttliche Offenbarung oder eher ein Geburtenregister?

„1Adam, Seth, Enos, 2Kenan, Mahalaleel, Jared, 3Henoah, Methusalah, Lamech, 4Noah, Sem, Ham, Japheth. 5Die Kinder Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras. 6Die Kinder aber Gomers sind: Askenas, Riphath, Thogarma. 7Die Kinder Javans sind: Elisa, Tharsisa, die Chittiter, die Dodaniter. 8Die Kinder Hams sind: Chus, Mizraim, Put, Kanaan. 9Die Kinder aber von Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragma, Sabthecha. Die Kinder aber Ragmas sind: Saba und Dedan. 10Chus aber zeugte Nimrod; der fing an, gewaltig zu sein auf Erden. 11Mizraim zeugte die Luditer, die Anamiter, die Lehaber, die Naphthuhiter, 12die Pathrusiter, die Kasluhiter, von welchen sind ausgegangen die Philister, und die Kaphthoriter. 13Kanaan aber zeugte Sidon, seinen ersten Sohn und Heth, 14den Jebusiter, den Amoriter, den Girgasiter, 15den Heviter, den Arkiter, den Siniten, 16den Arvaditer, den Zemariter und den Hamathiter. 17Die Kinder Sems sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Mesech. 18Arphachsad aber zeugte Salah; Salah zeugte Eber. 19Eber aber wurden zwei Söhne geboren: der eine hieß Peleg, darum daß zu seiner Zeit das Land zerteilt ward, und sein Bruder hieß Joktan. 20Joktan aber zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah. 21Hadoram, Usal, Dikla, 22Ebal, Abimael, Saba, 23Ophir,

Hevila, und Jobab. Diese alle sind Kinder Joktans. 24Sem, Arphachsad, Salah, 25Eber, Peleg, Regu, 26Serug, Nahor, Tharah, 27Abram, das ist Abraham.“

2. Chronik

Die Wunder setzten sie in den historischen Büchern von den Kindern Israels fort. Also, in den Büchern, die die Kinder Israels verfasst haben. Dann ließen sie uns diese Bücher für heilig halten, so dass wir sie als „Heilige Schriften“ nennen sollen. Und wer die Wahrheit dieser Schriften zu entlarven versucht, den nennt man als „Verächter von Religionen“. Lesen Sie nun mal den Anfang des Buches „2. Chronik“, um zu prüfen, was wir hier vorlegen!

2. Chronik – Kapitel 1

Salomo opfert in Gibeon

„1Und Salomo, der Sohn Davids, ward in seinem Reich bekräftigt; und der HERR, sein Gott, war mit ihm und machte ihn immer größer. 2Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern und mit allen Fürsten in Israel, mit den Obersten der Vaterhäuser, 3daß sie hingingen, Salomo und die ganze Gemeinde mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts Gottes, die Mose, der Knecht des HERRN, gemacht hatte in der Wüste. 4(Aber die Lade Gottes hatte David heraufgebracht von Kirjath-Jearim an den Ort, den er bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem.) 5Aber der ehernen Altar, den Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohnes Hurs, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung des HERRN; und Salomo und die Gemeinde pflegten ihn zu suchen. 6Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem HERRN, der vor der Hütte des Stifts stand, tausend Brandopfer.“

Esra

Hier ist das Buch „Esra“ vom Alten Testament; ein weiteres Buch von den historischen Büchern von den Kindern Israels. Man behauptete dann fälschlicherweise, dass das Alte Testament zur Thora gehört. Diese falsche Behauptung können Sie schon von den ersten Zeilen dieses Buches erkennen.

Esra – Kapitel 1

Erlaubnis zur Heimkehr und zum Tempelbau

„1Im ersten Jahr des Kores, des Königs in Persien (daß erfüllt würde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremia's geredet), erweckte der HERR den Geist des Kores, des Königs in Persien, daß er ausrufen ließ durch sein ganzes Königreich,

auch durch Schrift, und sagen: 2So spricht Kores, der König in Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. 3Wer nun unter euch seine Volkes ist, mit dem sei Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda und baue das Haus des HERRN, des Gottes Israels. Er ist der Gott, der zu Jerusalem ist. 4Und wer noch übrig ist an allen Orten, da der Fremdling ist, dem sollen helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, außer dem, was sie aus freiem Willen geben zum Hause Gottes zu Jerusalem.“

Nehemia

„Das sind die Geschichten Nehemias, des Sohnes Hachaljas“. So beginnt das Buch „Nehemia“, wo Nehemia selber bekräftigte, dass das seine eigenen Worte sind, und nicht die Worte Gottes. Danach behaupteten die Evangelisten mit Hochmut, dass dies die Rede Gottes sei, die Nehemia – wie andere Schreiber ihrer heiligen Schriften – nur aufgeschrieben habe, und dass er sie durch „Inspiration von Gott“ geschrieben habe. Dadurch täuschen sie bloß ihre betäubten Anhänger sowie manche unwissende Menschen unter den Muslimen.

Lesen Sie bitte und überlegen sie auch die Frechheit beim Ansprechen Allahs (Erhaben sei Er!):

„laß doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen sein, daß du hörst das Gebet deines Knechtes, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israel, deine Knechte“

Nehemia – Kapitel 1

Nehemias Trauer um Jerusalem und sein Gebet

„1Dies sind die Geschichten Nehemias, des Sohnes Hachaljas. Es geschah im Monat Chislev des zwanzigsten Jahres, da ich war zu Susan auf dem Schloß, 2da kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden ginge, die errettet und übrig waren von der Gefangenschaft, und wie es zu Jerusalem ginge. 3Und sie sprachen zu mir: Die übrigen von der Gefangenschaft sind daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; die Mauern Jerusalems sind zerbrochen und seine Tore mit Feuer verbrannt. 4Da ich aber solche Worte hörte, saß ich und weinte und trug Leid etliche Tage und fastete und betete vor dem Gott des Himmels 5und sprach: Ach HERR, Gott des Himmels, großer und schrecklicher Gott, der da hält den Bund und die Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, 6laß doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen sein, daß du hörst das Gebet deines Knechtes, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die

Sünden der Kinder Israel, die wir an dir getan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündigt. 7Wir haben an dir mißgehandelt, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem Knecht Mose.“

Ester

Und hier ist der Beginn des Buches „Ester“. Darauf kann man gar nicht kommentieren, außer durch eine Frage an jeden vernünftigen Menschen, und zwar: „Ist das doch die Rede Gottes? Kann das doch von der Thora sein, an die jeder Muslim glaubt?“

Ester – Kapitel 1

Der König Ahasveros verstößt seine Gemahlin

„1Zu den Zeiten Ahasveros (der da König war von Indien bis an Mohrenland über hundert und siebenundzwanzig Länder) 2und da er auf seinem königlichen Stuhl saß zu Schloß Susan, 3im dritten Jahr seines Königreichs, machte er bei sich ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, den Gewaltigen in Persien und Medien, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern, 4daß er sehen ließe den herrlichen Reichtum seines Königreichs und die köstliche Pracht seiner Majestät viele Tage lang, hundert und achtzig Tage. 5Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, Großen und Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hause des Königs. 6Da hingen weiße, rote und blaue Tücher, mit leinenen und scharlachnen Seilen gefaßt, in silbernen Ringen auf Marmorsäulen. Die Bänke waren golden und silbern auf Pflaster von grünem, weißem, gelbem und schwarzen Marmor. 7Und das Getränk trug man in goldenen Gefäßen und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte. 8Und man setzte niemand, was er trinken sollte; denn der König hatte allen Vorstehern befohlen, daß ein jeglicher sollte tun, wie es ihm wohl gefiel. 9Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber im königlichen Hause des Königs Ahasveros.“

Hiob

Das Buch „Hiob“ ist ein weiteres Beispiel der verfälschten Rede von Gott. Lesen Sie und fragen Sie mal nach: Ist es denn angemessen, dass man Gott, dem Allwissenden und dem Erhabenen, solche Rede zuschreibt, die bloß wie Kindergeschichten aussieht?

Hiob – Kapitel 1

Hiobs Frömmigkeit und Glück

„1Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig und mied das Böse. 2Und zeugte sieben Söhne und drei Töchter; 3und seines Viehs waren siebentausend Schafe, dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Eselinnen, und er hatte viel Gesinde; und er war herrlicher denn alle, die gegen Morgen wohnten. 4Und seine Söhne gingen und machten ein Mahl, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag, und sandten hin und luden ihre drei Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.“

Psalm

Die Psalmen von Dawud (David),- auch wenn sie Weisheit beinhalten -, zeigen aber, was Dawud (Friede sei auf ihm!) fälschlicherweise zugeschrieben wurde. Es war die Behauptung, dass Gott ihn als Sohn genommen hätte, und ihn die Erde als Königtum gemacht hätte. Also, dieses Buch ist die verfälschte Rede von Dawud und nicht die Rede Gottes (Erhaben sei Er!).

Psalm – Kapitel 2

Gottes Sieg und die Herrschaft seines Sohnes

„1Warum toben die Heiden, und die Völker reden so vergeblich? 2Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen miteinander wider den HERRN und seinen Gesalbten: 3"Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile!" 4Aber der im Himmel wohnt, lacht ihrer, und der HERR spottet ihrer. 5Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken. 6"Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion." 7Ich will von der Weisheit predigen, daß der HERR zu mir gesagt hat: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt: 8heische von mir, so will ich dir Heiden zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum. 9Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen; wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.“

Sprüche

Und hier ist das Buch „Sprüche“, das Sprichwörter vom Propheten Salomo (Friede sei auf ihm!) anbietet. Sie sind denn Aussagen von dem Propheten und keine Rede oder Offenbarung von Gott.

Sprüche – Kapitel 1

Freundlicher Ruf der Weisheit

„1Dies sind die Sprüche Salomos, des Königs in Israel, des Sohnes Davids, 2zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand 3Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Schlecht; 4daß die Unverständigen klug und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden. 5Wer weise ist der hört zu und bessert sich; wer verständig ist, der läßt sich raten, 6daß er verstehe die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele. 7Des HERRN Furcht ist Anfang der Erkenntnis. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht.“

Prediger

Das Buch „Prediger“ verkündet seinen Schreibenden schon von Anfang an: *„1Dies sind die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.“* Das ist also nicht die Rede Gottes. Lassen Sie bitte solche seltsame wissenschaftliche Wunder beiseite, die sagen: *„5Die Sonne geht auf und geht unter und läuft an ihren Ort, daß sie wieder daselbst aufgehe.“* Und: *„6Der Wind geht gen Mittag und kommt herum zur Mitternacht und wieder herum an den Ort, da er anfing.“* Und: *„7Alle Wasser laufen ins Meer, doch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie her fließen, fließen sie wieder hin.“* Hauptsache ist Gott (Erhaben sei Er!) auf keinen Fall der Erzähler hier oder in allen weiteren Büchern der Juden und Christen.

Prediger – Kapitel 1

Alles Irdische ist eitel

„1Dies sind die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem. 2Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel. 3Was hat der Mensch für Gewinn von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? 4Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt; die Erde aber bleibt ewiglich. 5Die Sonne geht auf und geht unter und läuft an ihren Ort, daß sie wieder daselbst aufgehe. 6Der Wind geht gen Mittag und kommt herum zur Mitternacht und wieder herum an den Ort, da er anfing. 7Alle Wasser laufen ins Meer, doch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie her fließen, fließen sie wieder hin.“

Hohelied

Das Buch „Hohelied“ ist das Buch der schamlosen werbenden Dichtung. Könnte es doch sein, dass solche Art von Lyrik Allah, Dem allmächtigen Herrn, gehört?!

Allah hat die Wahrheit gesprochen, als er im Koran sagte: *„und wir haben ihn nicht das Dichten gelehrt, und es ziemt ihm (auch) nicht.“* (Koran 36:69)

„Und die Dichter – es folgen ihnen die Verirrten.“ (Koran 26:224)

Hohelied – Kapitel 1

Liebe des Freundes und der Freunden

„1Das Hohelied Salomos. 2Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher als Wein. 3Es riechen deine Salben köstlich; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Jungfrauen. 4Zieh mich dir nach, so laufen wir. Der König führte mich in seine Kammern. Wir freuen uns und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr denn an den Wein. Die Frommen lieben dich. 5Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos. 6Seht mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen eigenen Weinberg habe ich nicht behütet. 7Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müsse bei den Herden deiner Gesellen.“

Jesaja

Und hier ist der Anfang des Buches „Jesaja“:

Der Verfasser bestätigt hier, dass der Inhalt des Buches ein Traumgesicht eines großen Propheten von den Kindern Israels ist. Weder das Buch noch dessen Verfasser hat behauptet, dass dies die Worte oder die Offenbarung Allahs ist.

Jesaja – Kapitel 1

Gottes Anklage gegen das abtrünnige Volk

„1Dies ist die Geschichte Jesaja's, des Sohnes des Amoz, welches er sah von Juda und Jerusalem zur Zeit Usias, Jothams, des Ahas und Hiskia, der Könige Juda's.“

Dagegen bestätigt der Stil des Korans immer wieder die Quelle und den Sagenen, und zwar Allah (Erhaben sei Er!).

Jeremia

Lesen Sie bitte die ersten Zeilen des Buches „Jeremia“. Sie werden finden, dass sie auch bestätigen, dass es die eigenen Worte von Jeremia sind, und nicht die Worte Allahs. Im Gegensatz dazu ist der Heilige Koran das einzige aufbewahrte und ewige Buch, wo sich die Quelle des Buches immer noch äußert.

Jeremia – Kapitel 1

Jeremia wird zum Propheten berufen

„1Dies sind die Reden Jeremia's, des Sohnes Hilkias, aus den Priestern zu Anathoth im Lande Benjamin, 2zu welchem geschah das Wort des HERRN zur Zeit Josias, des Sohnes Amons, des Königs in Juda, im dreizehnten Jahr seines Königreichs, 3und hernach zur Zeit des Königs in Juda, Jojakims, des Sohnes Josias, bis ans Ende des elften Jahres Zedekias, des Sohnes Josias, des Königs in Juda, bis auf die Gefangenschaft Jerusalems im fünften Monat.“

Klagelieder

Wessen Klagen sind das? Wessen Worte sind das? Das sind die Klagen Jeremias, die Verfassung Jeremias, die Gedanken Jeremias und die Meisterstücke Jeremias. Es hat nämlich gar nichts mit der Gottheit zu tun. So sehen wir, wie die Rede der Menschen Allah fälschlicherweise zugeschrieben wurde. Auf diese Rede beruhten die ganzen Dogmen, Institutionen und Missionsreisen in der islamischen Welt, um die Anhänger des einzigen aufbewahrten heiligen Buches Gottes zu bekämpfen. Der Koran ist das einzige Buch, dessen Verfasser sich klar äußert.

Hesekiel

Und hier ist der Anfang des Buches „Hesekiel“. Es berichtet über ein Traumgesicht von ihm. Aber wo sind denn die Worte Allahs hier?!

Das ist ein weiteres Beispiel der Rede der Menschen, die die Bücher des Alten Testaments verfasst hatten, bevor sie sie Allah (Erhaben sei Er!) fälschlicherweise zuschrieben.

Hesekiel – Kapitel 1

Hesekiel schaut die Herrlichkeit des Herrn

„1Im dreißigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da ich war unter den Gefangenen am Wasser Chebar, tat sich der Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte. 2Derselbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda's, war gefangen weggeführt. 3Da geschah das Wort des HERRN zu Hesekiel, dem Sohn Busis, dem Priester, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des HERRN über ihn. 4Und ich sah, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in dem Feuer war es lichthell. 5Und darin war es gestaltet wie vier Tiere, und dieselben waren anzusehen wie Menschen.“

Daniel

Die Serie der geschichtlichen Schriften von den Kindern Israels geht im Buch „Daniel“ weiter. Dann behauptete man, dass dies die Thora sei.

Daniel – Kapitel 1

Die Erziehung Daniels und seiner Freunde am babylonischen Hof

„1Im dritten Jahr des Reiches Jojakims, des Königs in Juda, kam Nebukadnezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte es. 2Und der HERR übergab ihm Jojakim, den König Juda's, und etliche Gefäße aus dem Hause Gottes; die ließ er führen ins Land Sinear in seines Gottes Haus und tat die Gefäße in seines Gottes Schatzkammer. 3Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom königlichen Stamm und Herrenkinder wählen 4Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die da geschickt wären, zu dienen an des Königs Hofe und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache. 5Solchen bestimmte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise und vom Wein, den er selbst trank, daß sie also drei Jahre auferzogen würden und darnach dem König dienen sollten.“

Hosea

Das Buch „Hosea“ ist das 28. Buch des Alten Testaments, das sowohl bei den Juden als auch bei den Christen für heilig gesehen ist. Es beginnt mit diesen Zeilen, die keinen Kommentar brauchen. Man braucht nur eine Antwort für die zulässig gestellte Frage, und zwar: Sind das die Rede Gottes?

Hosea – Kapitel 1

Hoseas Ehe – das Zeichen für die Untreue Israels

„1Dies ist das Wort des HERRN, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohn Beeris, zu der Zeit des Usia, Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige Juda's, und zur Zeit Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs in Israel. 2Da der HERR anfang zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin und nimm ein Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom HERRN der Hurerei nach. 3Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, die ward schwanger und gebar ihm einen Sohn. 4Und der HERR sprach zu ihm: Heiße ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das Haus Jehu und will mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen. 5Zur selben Zeit will ich den Bogen Israels zerbrechen im Tal Jesreel.“

Joel

Am Anfang des Buches „Joel“ ist die Aussage geschrieben: *„Dies ist das Wort des HERRN, das geschehen ist zu Joel, dem Sohn Pethuels.“* Das heißt, dass das Buch über Rede von Joel und nicht von Allah berichtet. Überlegen Sie mal die Rede von Joel. Man behauptet, dass diese Rede die Worte Gottes zu ihm waren.

Joel – Kapitel 1

Die Heuschreckenplage und der Tag des HERRN

„1Dies ist das Wort des HERRN, das geschehen ist zu Joel, dem Sohn Pethuels. 2Höret dies, ihr Ältesten, und merket auf alle Einwohner im Lande, ob solches geschehen sei zu euren Zeiten oder zu eurer Väter Zeiten! 3Saget euren Kindern davon und lasset's eure Kinder ihren Kindern sagen und diese Kinder ihren Nachkommen! 4Was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer; und was die Käfer lassen, das frißt das Geschmeiß.“

„5Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet, alle Weinsäufer, um den Most; denn er ist euch vor eurem Maul weggenommen. 6Denn es zieht herauf in mein Land ein mächtiges Volk und ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen und Backenzähne wie Löwinnen. 7Das verwüstet meinen Weinberg und streift meinen Feigenbaum ab, schält ihn und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß dastehen.“

Amos

Das Buch „Amos“ verkündet, wer sein Verfasser ist.

Amos – Kapitel 1

Gottes unabwendbares Gericht über Israels Nachbarn und über sein eigenes Volk

„1Dies ist's, was Amos, der unter den Hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel zur Zeit Usias, des Königs in Juda, und Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels, zwei Jahre vor dem Erdbeben. 2Und er sprach: Der HERR wird aus Zion brüllen und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen, daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden und der Karmel oben verdorren wird.“

Welche Worte sind das, o Juden? Welche Worte sind das, o Christen? Das ist die Rede von Amos, wie es am Anfang des Buches steht. Und es gibt weder Kraft noch Macht außer bei Allah!

Obadja

Der Inhalt des Buches „Obadja“ geht um das Traumgesicht, das er gesehen hat. So bestätigte Obadja oder der Überlieferer des Buches. Ein Traumgesicht beim Schlafen. Ein weiteres Beispiel von den Reden der Menschen, die sie danach für heilig hielten, und dann Gott (Erhaben sei Er!) fälschlicherweise zuschrieben.

Obadja – Kapitel 1

Gottes Strafgericht über die Edomiter

„1Dies ist das Gesicht Obadjas. So spricht der Herr, HERR von Edom: Wir haben vom HERRN gehört, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sei: Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten. 2Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und sehr verachtet. 3Der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen Klüften wohnst, in deinen hohen Schlössern, und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? 4Wenn du gleich in die Höhe führest wie ein Adler und machtest dein Nest zwischen den Sternen, dennoch will ich dich von dort herunterstürzen, spricht der HERR. 5Wenn Diebe oder Räuber zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zunichte werden! Ja, sie sollen genug stehlen; und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen übriglassen.“

Jona

Das Buch „Jona“ erzählt die Geschichte von Jona (Yunus – Friede sei auf ihm!) mit menschlichen Einzelheiten und menschlichem Stil. Dabei kann man in der Rede keine Spuren von Erhabenheit des Erzählers spüren. Es beinhaltet Aussagen, die bestätigen, dass es unmöglich ist, dass diese Rede von Gott (Erhaben sei Er!) stammen kann. So beginnt das Buch:

Jona – Kapitel 1

Jonas Berufung und Flucht von Gott

„1Es geschah das Wort des HERRN zu Jona, dem Sohn Amitthais, und sprach: 2Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive und predige wider sie! denn ihre Bosheit ist heraufgekommen vor mich. 3Aber Jona machte sich auf und floh vor dem HERRN und wollte gen Tharsis und kam hinab gen Japho. Und da er ein Schiff fand, das gen Tharsis wollte fahren, gab er Fährgeld und trat hinein, daß er mit ihnen gen Tharsis führe vor dem HERRN.“

Die Einzelheiten der Geschichte setzten sich bis das Ende des 3. Kapitels mit diesem Satz fort:

„10Da aber Gott sah ihre Werke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn des Übels, das er geredet hatte ihnen zu tun, und tat's nicht.“

Überlegen Sie mal die Aussage *„reute ihn des Übels, das er geredet hatte ihnen zu tun, und tat's nicht“*, und vergleichen Sie es mit der Erhabenheit des Absenders des Korans.

Micha

Das Buch „Micha“ wird so angeboten: *„1Dies ist das Wort des HERRN, welches geschah zu Micha von Moreseth zur Zeit des Jotham, Ahas und Hiskia, der Könige Juda's, das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.“* Also, es geht hier um die Rede von „Micha“ und seine Einladung zu Gott, dem Herrn der Welten:

Micha – Kapitel 1

Gott erscheint zum Gericht über Israel und Juda

„2Hört, alle Völker! merke auf, Land, und alles, was darinnen ist! denn Gott der HERR hat mit euch zu reden, ja, der HERR aus seinem heiligen Tempel. 3Denn siehe, der HERR wird ausgehen aus seinem Ort und herabfahren und treten auf die Höhen im Lande, 4daß die Berge unter ihm schmelzen und die Täler reißend werden, gleichwie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, wie die Wasser, so niederwärts fließen. 5Das alles um der Übertretung willen Jakobs und um der Sünden willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Übertretung Jakobs? Ist's nicht Samaria?“

Was hat das denn mit der Thora zu tun, die Mose (Friede sei auf ihm!) offenbart wurde? Wie ist das denn mit der Erhabenheit Gottes in den Koranversen zu vergleichen, wo Allah (Erhaben sei Er!) Sich selber mehrmals als Sprecher äußert?

Nahum

Das Buch „Nahum“ berichtet über ein Traumgesicht von dem sogenannten „Nahum von Elkos“ und nicht – wie am Anfang des Buches erwähnt – über eine Rede von Allah (Erhaben sei Er).

Nahum – Kapitel 1

Der vergeltende Gott: Gericht über Ninive

„1Dies ist die Last über Ninive und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos. 2Der HERR ist ein eifriger Gott und ein Rächer, ja, ein Rächer ist der HERR und zornig; der HERR ist ein Rächer wider seine Widersacher und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. 3Der HERR ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem

niemand unschuldig ist; er ist der HERR, des Weg in Wetter und Sturm ist und Gewölke der Staub unter seinen Füßen, 4der das Meer schilt und trocken macht und alle Wasser vertrocknet. Basan und Karmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blüht, verschmachtet. 5Die Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebt vor ihm, der Weltkreis und alle, die darauf wohnen. 6Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann seinen Grimm bleiben? Sein Zorn brennt wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.“

Habakuk

Das Buch „Habakuk“ beginnt mit einem Traumgesicht von ihm, in dem er sich über seinen Gott klagt und ihn tadelt.

„2HERR, wie lange soll ich schreien, und du willst mich nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel, und du willst nicht helfen? 3Warum lässest du mich Mühsal sehen und siehest dem Jammer zu?“

Gott bewahre! Es gibt weder Kraft noch Macht außer bei Allah! Überlegen Sie mal die ersten Zeilen des Buches; da werden Sie sich mal darüber wundern.

Habakuk – Kapitel 1

Klage über das Unglück in der Welt

„1Dies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat. 2HERR, wie lange soll ich schreien, und du willst mich nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel, und du willst nicht helfen? 3Warum lässest du mich Mühsal sehen und siehest dem Jammer zu? Raub und Frevel sind vor mir. Es geht Gewalt über Recht. 4Darum ist das Gesetz ohnmächtig, und keine rechte Sache kann gewinnen. Denn der Gottlose übervorteilt den Gerechten; darum ergehen verkehrte Urteile.“

Zephanja

Das Buch „Zephanja“ ist eine Rede von „Zephanja“, der von seinem Gott erzählt. So wird die Aussage auf seiner Zunge wiederholt: „Gott sagt“. Also, im Grunde genommen, ist das nicht die Rede Gottes, sondern die Rede von „Zephanja.“

Zephanja – Kapitel 1

Der Tag des Zornes Gottes

„1Dies ist das Wort des HERRN, welches geschah zu Zephanja, dem Sohn Chusis, des Sohnes Gedaljas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Hiskias, zur Zeit Josias, des Sohnes Amons, des Königs in Juda. 2Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der HERR. 3Ich will Menschen und Vieh, Vögel des Himmels und Fische im

Meer wegnehmen samt den Ärgernissen und den Gottlosen; ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der HERR. 4Ich will meine Hand ausstrecken über Juda und über alle, die zu Jerusalem wohnen; also will ich das übrige von Baal ausreuten.“

Haggai

Das Buch „Haggai“ erzählt davon, was auf Zunge von „Haggai“ war: *„durch den Propheten Haggai“*. Also, es ist die Überlieferung des Verfassers des Buches über die Rede von „Haggai“, der über seinen Gott berichtet, und nicht die Rede Gottes, des Herrn der Welten, wie man behauptet.

Haggai – Kapitel 1

Aufruf zum Tempelbau

„1Im zweiten Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah des HERRN Wort durch den Propheten Haggai zu Serubabel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten Juda's, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach: 2So spricht der HERR Zebaoth: Dies Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des HERRN Haus baue. 3Und des HERRN Wort geschah durch den Propheten Haggai: 4Über eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnt, und dies Haus muß wüst stehen?“

Sacharja

Das Buch „Sacharja“ erzählt von seiner Biographie, die – wie alle anderen Geschichten der Propheten von den Kindern Israels – folgendermaßen beginnt: *„1Im achten Monat des zweiten Jahres des Königs Darius geschah das Wort des HERR zu Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten, und sprach:...“*

Der Verfasser dieses Buches spricht seinerseits mit einem Stil eines Historikers. Er berichtet von einem Propheten, der vom Gott berichtet. Also nicht mit einem Stil, der unmittelbar vom Herrn der Welten stammt.

Sacharja – Kapitel 1

Die Geschichte der Väter mahnt zur Buße

„1Im achten Monat des zweiten Jahres des Königs Darius geschah das Wort des HERR zu Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos, dem Propheten, und sprach:2Der HERR ist zornig gewesen über eure Väter. 3Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: Kehret euch zu mir, spricht der HERR Zebaoth, so will

ich mich zu euch kehren, spricht der HERR Zebaoth. 4Seid nicht wie eure Väter, welchen die vorigen Propheten predigten und sprachen: So spricht der HERR Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen und von eurem bösen Tun! aber sie gehorchten nicht und achteten nicht auf mich, spricht der HERR. 5Wo sind nun eure Väter? Und die Propheten, leben sie auch noch? 6Ist's aber nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen, daß sie haben müssen umkehren und sagen: Gleichwie der HERR Zebaoth vorhatte uns zu tun, wie wir gingen und taten, also hat er uns auch getan?“

Maleachi

Das letzte Buch des Alten Testaments

Dasselbe geschieht mit dem Buch „Maleachi“, dem letzten Buch von den 39 Büchern des Alten Testaments: Es erzählt auf der Zunge von Maleachis, was er von seinem Gott berichtete. Das ist, was die Erzählungsrichtung angeht. Was den Inhalt, den Stil und das Bild vom Herrn der Welten in ihren Büchern betrifft, zeigt es sich wie folgt: *„6Ein Sohn soll seinen Vater ehren und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? bin ich HERR, wo fürchtet man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch Priestern.“*

Maleachi – Kapitel 1

Gottes Liebe zu Israel

„1Dies ist die Last, die der HERR redet wider Israel durch Maleachi. 2Ich habe euch lieb, spricht der HERR. So sprecht ihr: "Womit hast du uns lieb?" Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der HERR; und doch habe ich Jakob lieb 3und hasse Esau und habe sein Gebirge öde gemacht und sein Erbe den Schakalen zur Wüste. 4Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbt, aber wir wollen das Wüste wieder erbauen! so spricht der HERR Zebaoth also: Werden sie bauen, so will ich abbrechen, und es soll heißen die verdammte Grenze und ein Volk, über das der HERR zürnt ewiglich. 5Das sollen eure Augen sehen, und ihr werdet sagen: Der HERR ist herrlich in den Grenzen Israels.“

Verachtung Gottes durch minderwertige Opfer

„6Ein Sohn soll seinen Vater ehren und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? bin ich HERR, wo fürchtet man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: "Womit verachten wir deinen Namen?““

Die vier Evangelien

Was haben die vier Evangelien mit dem Ur-Evangelium zu tun, an das die Muslime glauben?

Nachdem wir den Erzählungsstil in den Büchern des Alten Testaments – als Ko-Verfassung zwischen Juden und Christen (39 Büchern) – dargestellt und analysiert haben, und bewiesen haben, dass keins von diesen Büchern als Offenbarung vom Gott gelten kann; und dass auch keins von diesen Büchern am dessen Anfang behauptet, dass es die Rede Gottes ist, sondern eine Erzählung von Geschichten von Propheten, Königen und weisen Personen von den Kindern Israels, behandeln wir jetzt mal die Bücher des Neuen Testaments. Wir beginnen mit den sogenannten vier Evangelien: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Wir sagen das Wort „sogenannten“, weil sie eigentlich nichts mit dem Ur-Evangelium zu tun haben, das Jesus, dem Sohn von Maria (Friede sei auf ihm!) offenbart worden war, sondern es geht hier doch um vier Biographien vom Leben Jesus. Jede Biographie bezieht sich auf ihren Verfasser.

Erwähnenswert ist, dass die Bezeichnung dieser vier Biographien mit dem Wort „Evangelium/Evangelien“ auf die arabische Übersetzung des Neuen Testaments zurückzuführen ist. Das vollzieht sich im 10. Jahrhundert, also nach der Botschaft des Islam. Die Bezeichnung ist nämlich nicht in anderen Sprachen vorhanden, sondern es gibt nur den Namen „das Gospel“. Und der Grund dafür ist klar, warum besonders arabische Christen diese Bezeichnung angeboten haben.

Matthäus

Lassen Sie uns mal mit dem Evangelium von Matthäus beginnen, das mit dem Jesus Stammbaum wie Folgend anfängt:

Matthäus – Kapitel 1

Jesu Stammbaum

„1Dies ist das Buch von der Geburt Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams. 2Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder. 3Juda zeugte... 16Jakob zeugte Joseph, den Mann Marias, von welcher ist geboren Jesus, der da heißt Christus.“

Erstaunlich gesehen ist, dass der Stammbaum mit einem Mann namens „Joseph“ endete: „den Mann Marias, von welcher ist geboren Jesus“. Also es geht hier um den Stammbaum von „Josef von Nazaret“, dem Verlobten von Jungfrau Maria, und nicht um den Stammbaum von Jesus, dem Sohn der Jungfrau Maria.

Markus

Wie durch das Evangelium von Matthäus hingewiesen, haben die vier Evangelien absolut nichts mit dem Ur-Evangelium zu tun, das Jesus (Friede sei auf ihm!) offenbart worden war, und an das jeder Muslim glaubt. Es handelt sich eher über vier Kopien von Jesus-Biographie, je auf Zunge ihres Verfassers. Wir haben auch erwähnt, dass sie – außer in der arabischen Übersetzung – nicht „Evangelien“ sondern „Gospels“ über Geburt und Leben Jesus heißen.

Das wird hier durch das zweite „Evangelium“, das Evangelium von „Markus“, geklärt. Es beginnt mit der frohen Botschaft von „Johannes der Täufer“ mit der Geburt von Jesus. Dann die Taufe Christi durch Johannes im Jordan. Die Geschichte Jesus mit Johannes ist eine Biographie von zwei Propheten, die durch „Markus“ erzählt wurde.

Die Frage, wer denn Markus ist, ist bestritten: Ist er vielleicht einer der 70 Apostel? Oder ist er ein Ägypter mit diesem Namen? Oder ist er vielleicht Markus, der Vetter von Barnabas dem Apostel? Oder war er einer der Gefährten von Petrus in Rom? Es wurde allerdings gesagt, dass dieses Evangelium im Jahre 70 n.Chr. in einer der griechischen Kirchen in Syrien oder Kleinasien niedergeschrieben worden war. Laut der Encyclopaedia Britannica ist der Verfasser von Markus-Evangelium unbekannt.

Markus – Kapitel 1

Johannes der Täufer

„1Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, zwie geschrieben steht in den Propheten: "Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir." 3"Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des HERRN, macht seine Steige richtig!" 4Johannes, der war in der Wüste, taufte und predigte von der Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. 5Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und die von Jerusalem und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan und bekannten ihre Sünden. 6Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wilden Honig; 7und er predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe auflöse 8Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“

Lukas

Und hier ist das Evangelium von „Lukas“, das auf Zunge seines Verfassers verkündet, dass es auch über eine Biographie von Jesus berichten wird, wie alle

anderen Verfasser, die „*unterwunden haben, Bericht zu geben von den Geschichten, so unter uns ergangen sind*“. Und das ist von denjenigen weitergeleitet, „*die es von Anfang selbst gesehen und Diener des Wortes gewesen sind*“. Dann widmete der Verfasser seinem guten Freund Theophilus sein Buch. Könnte es nach das alles sein, dass dieses Buch für eine göttliche Offenbarung oder für das Evangelium von Jesus, dem Sohn von Maria, gehalten wird?!

Lukas – Kapitel 1

„1Sintemal sich's viele unterwunden haben, Bericht zu geben von den Geschichten, so unter uns ergangen sind, 2wie uns das gegeben haben, die es von Anfang selbst gesehen und Diener des Worts gewesen sind: 3habe ich's auch für gut angesehen, nachdem ich's alles von Anbeginn mit Fleiß erkundet habe, daß ich's dir, mein guter Theophilus, in Ordnung schriebe, 4auf das du gewissen Grund erfahrest der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.“

Johannes

Das Evangelium von „Johannes“ verkündet seine menschliche Quelle: „*6Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. 7Dieser kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugte, auf daß sie alle durch ihn glaubten. 8Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugte von dem Licht.*“

Der Verfasser hier – wie alle anderen Verfasser der „Evangelien“ – ist nicht genau bekannt. Dieses „Evangelium“ (wie andere Evangelien als eine Erzählung von der Jesus-Biographie, die sogar nicht die Behauptung geben, dass es eine Offenbarung von Gott sei) unterscheidet sich erheblich von den anderen drei Evangelien bezüglich der Vergötterung Jesus. Manche Forscher sagen sogar, dass dieses Evangelium besonders zur Bestätigung dieser Anschauung geschrieben wurde. Die historische Analyse seiner Texte führte zum Zweifel um seinen Verfasser. Die Encyclopaedia Britannica sieht, dass sein Verfasser nicht Johannes der Apostel ist, sondern es wird geglaubt, dass sein Verfasser bloß ein Studierender an der Kirche Alexandrias war, die von der griechischen Kultur und dessen Polytheismus beeinflusst war.

Das war ein Überblick über die vier „Evangelien“ und deren menschlichen – bekannten oder unbekannt – Verfasser. Und lassen Sie mal die inhaltlichen Unterschiede und Behauptungen beiseite, die hier nicht zu behandeln sind.

Apostelgeschichte des Lukas

So hatten wir einen Überblick über die vier hauptsächlichen Bücher, die sogenannten Evangelien, und auf ihre menschlichen Verfasser (Matthäus, Lukas, Markus und Johannes). Also, diese Bücher, die verschiedene – manchmal auch kontradiktorische – Vorstellungen über das Leben von Jesus zeigen. Wie wir gesagt haben, heißen sie auf allen Sprachen „die Gospels“ (eng. Gospels), außerhalb von der arabischen Übersetzung, die sie als „Evangelien“ benannte.

Die anderen übrigen Bücher des Neuen Testaments (das Heilige Buch der Christen) verkünden ganz klar, dass ihre Verfasser Menschen sind. Die meisten Bücher gehören zu Paulus von Tarsus, dem Hauptmissionar für das Christentum nach Jesus.

Die Apostelgeschichte beginnt wie folgt:

Apostelgeschichte – Kapitel 1

Christi Himmelfahrt

„2Die erste Rede habe ich getan, lieber Theophilus, von alle dem, das Jesus anfang, beides, zu tun und zu lehren, 2bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, welche er hatte erwählt, durch den Heiligen Geist Befehl getan hatte, 3welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeugt hatte durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes.“

Inhaltlich betrachtet ist es ein historischer Brief von Paulus an seinen Freund Theophilus, und nicht eine Offenbarung von Gott, dadurch man Gott anbeten kann.

Der Brief des Paulus an die Römer

Die Briefe von Paulus an die Römer und an andere Empfänger setzten sich fort: „*allen, die zu Rom sind*“. Das heißt, dass die Mitteilungen von Menschen an andere Menschen in ihren Büchern fälschlicherweise als Worten Gottes bezeichnet sind, durch die man Gott anbetet. Danach boten die Missionare den unwissenden Menschen diese Briefe als himmlische Offenbarung an.

Römer – Kapitel 1

Paulus der Apostel der Heiden

„1Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert, zu predigen das Evangelium Gottes... 7allen, die zu Rom sind, den Liebsten Gottes und berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus!“

Der erste und zweite Brief des Paulus an die Korinther

Das Heilige Buch der Christen macht es weiter, und stellt die Briefe von Paulus an seine Freunde und Anhänger in den Städten dar. Man nennt sie dann als „heilige Bücher“, offenbart von Jesus, dem Sohn Marias, den sie als Gott genommen haben (Erhaben sei Allah, Der Einzige!). Lesen Sie mal den Anfang seiner Briefe an die Korinther; einmal mit seinem Freund Sosthenes, und der andere Brief mit seinem Freund Timotheus. Gepriesen sei Allah, und Er ist Derjenige, bei Dem Hilfe zu suchen ist, gegen das, was sie beschreiben.

1.Korinther – Kapitel 1

„1Paulus, berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes 2der Gemeinde zu Korinth, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen samt allen denen, die anrufen den Namen unsers HERRN Jesu Christi an allen ihren und unsern Orten: 3Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus!

2.Korinther – Kapitel 1

„1Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus der Gemeinde Gottes zu Korinth samt allen Heiligen in ganz Achaja: 2Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus!“

Der Brief des Paulus an Galater

Das zweite Buch des Neuen Testaments der Christen ist ein weiterer Brief von Paulus, der sich mit dem Christentum weit von den Lehren Jesus, des Sohnes Marias, und von seinem Ur-Evangelium entfernte. Wo ist denn das Ur-Evangelium von Jesus? Einen Brief von einer Person an eine andere heiligt man und nennt man fälschlicherweise als Rede Gottes? Hier ist der Anfang des Kapitels:

Galater – Kapitel 1

„1Paulus, ein Apostel (nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christum und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat von den Toten), 2und alle Brüder, die bei mir sind, den Gemeinden in Galatien.“

Der Brief des Paulus an Epheser

Ein weiterer Brief von Paulus an seine Gefährten in Ephesus, in dem er Jesus vergöttlicht. Er war auch derjenige, der behauptete, dass Jesus der Sohn Gottes sei – Erhaben sei Allah über das, was sie Ihm beigesellen! Hier ist der Anfang der

Rede Paulus, der ein neues Christentum gründete, was Jesus nicht hergebracht hatte.

Epheser – Kapitel 1

„1Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, den Heiligen zu Ephesus und Gläubigen an Christum Jesum: 2Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus!“

Lobpreis Gottes für die Erlösung durch Christus

„3Gelobet sei Gott und der Vater unsers HERRN Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum.“

Der Brief des Paulus an Philipper

Die Briefe von Paulus an die früheren Christentum-Anhänger gehen weiter. Das war, bevor die heiligen Konzilien am 4. Jahrhundert diese Briefe – wie alle anderen historischen Schriften der Kinder Israels – als heilig genannt haben, und sie dann Gott (Erhaben sei Er!) fälschlicherweise zugeschrieben haben. Hier ist der Anfang des Briefes von Paulus an die Philipper.

Philipper – Kapitel 1

„1Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, allen Heiligen in Christo Jesu zu Philippi samt den Bischöfen und Dienern: 2Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus!“

Dank und Fürbitte für die Gemeinde

„3Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke 4(welches ich allezeit tue in allem meinem Gebet für euch alle, und tue das Gebet mit Freuden), über eure Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis her.“

Es ist hier gemerkt, dass dieser Brief als einziger ist, der das „Evangelium“ von dem Neuen Testament unterscheidet. Das beweist doch, dass diese Bücher von Menschen verfasst worden waren, und mit dem Ur-Evangelium, das Jesus offenbart wurde, nichts zu tun haben.

Der Brief des Paulus an Kolosser

Das folgende Buch der 51 Bücher des Heiligen Buches der Christen ist auch ein Brief von Paulus an die Kolosser. Paulus, der als Erster behauptete, dass Jesus der Sohn Gottes sei; und darauf stützte sich die Verfälschung von der wahren Botschaft Jesus bzw. dem Monotheismus. Also eine Mitteilung und Rede von

einem Menschen an einen anderen, und nicht die Worten Allahs (Erhaben sei Er!) oder eine Offenbarung von Ihm.

Sein Anfang wurde auf derselben Art und Weise der anderen Briefe des Neuen Testaments der Christen geschrieben.

Kolosser – Kapitel 1

„1Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus 2den Heiligen zu Kolossä und den gläubigen Brüdern in Christo: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus!“

Ein Brief, den man mit eigenen Händen geschrieben hatte. Dann schrieb man Allah (Erhaben Sei Er!) diesen Brief fälschlicherweise zu. Dann ehrt man den Brief und betet Gott dadurch an.

Der 1. und 2. Brief des Paulus an die Thessalonicher

Die folgenden Briefe an die Thessalonicher beginnen mit derselben Aussage:

„1Paulus und Silvanus und Timotheus der Gemeinde zu Thessalonich.“ Das beweist doch, dass der Brief aus den drei Freunden „Paulus, „Silvanus“ und „Timotheus“ geschrieben wurde.

Im 1. Brief sagt man:

1.Thessalonicher – Kapitel 1

Das vorbildliche Glaubensleben der Gemeinde

„2Wir danken Gott allezeit für euch alle und gedenken euer im Gebet ohne Unterlaß 3und denken an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung... 7also daß ihr geworden seid ein Vorbild allen Gläubigen in Mazedonien und Achaja.“

Im 2. Brief sagt man:

2.Thessalonicher – Kapitel 1

„2Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus!“

Die Bedrängnis der Gemeinde und das gerechte Gericht Gottes

„3Wir sollen Gott danken allezeit um euch, liebe Brüder, wie es billig ist; denn euer Glauben wächst sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu

gegeneinander, 4also daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinden Gottes über eure Geduld und euren Glauben“

Menschliche Rede an menschliches Publikum. Wir glauben auch gar nicht, dass derjenige, der diese Briefe in solchen uralten Zeiten geschrieben hatte, einmal daran dachte, dass diese Mitteilungen eines Tages in der Zukunft als heilig gesehen oder für eine Offenbarung von Allah (Erhaben sei Er!) gehalten würden. Es war bloß Texte, die sie mit eigenen Händen geschrieben haben. Preis sei Allah über das, was sie Ihm zuschreiben!

Der 1. und 2. Brief des Paulus an die Timotheus

Die privaten Briefe im Heiligen Buch der Christen setzen sich fort. Hier schreibt Paulus zwei Briefe an seinen Freund und „lieben Sohn“ Timotheus.

Der 1. Brief beginnt wie folgend:

1.Timotheus – Kapitel 1

„1Paulus, ein Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes, und des HERRN Jesu Christi, der unsre Hoffnung ist, 2dem Timotheus, meinem rechtschaffenen Sohn im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und unserm HERRN Jesus Christus!“

Gegen falsche Gesetzeslehrer

„3Wie ich dich ermahnt habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich nach Mazedonien zog, und gebötest etlichen, daß sie nicht anders lehrten, 4und nicht acht hätten auf die Fabeln und Geschlechtsregister, die kein Ende haben und Fragen aufbringen mehr denn Besserung zu Gott im Glauben.“

Der 2. Brief beginnt wie folgend:

2.Timotheus – Kapitel 1

„1Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes nach der Verheißung des Lebens in Christo Jesu, 2meinem lieben Sohn Timotheus: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm HERRN!“

Treue zum Evangelium

„3Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her in reinem Gewissen, daß ich ohne Unterlaß dein gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht; 4und mich verlangt, dich zu sehen, wenn ich denke an deine Tränen, auf daß ich mit Freude

erfüllt würde, sund wenn ich mich erinnere des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnt hat in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike.“

Die Briefe des Paulus an die Titus, Philemon und Hebräer

Die drei letzten Briefe von Paulus,- dem Hauptgründer des Christentums nach dem Tode Jesus, ganz weit weg von dem Monotheismus -, waren Briefe an seine Freunde, seine Bekannte und seine Zeitgenossen: „Titus“, „Philemon“ und „Hebräer“.

Titus – Kapitel 1

Von den Ältesten und Bischöfen

„5Derhalben ließ ich dich in Kreta, daß du solltest vollends ausrichten, was ich gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten, wie ich dir befohlen haben.“

Philemon – Kapitel 1

„1der Bruder, Philemon, dem Lieben und unserm Gehilfen, 2und Appia, der Lieben, und Archippus, unserm Streitgenossen, und der Gemeinde in deinem Hause: 3Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem HERRN Jesus Christus!“

Glaube und Liebe des Philemon

„4Ich danke meinem Gott und gedenke dein allezeit in meinem Gebet, 5nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben.“

Hebräer – Kapitel 1

„1Nachdem vorzeiten Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, 2hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles.“

Das ist doch Rede von einem Menschen, den man dann als Apostel (Gesandter) ohne Beweise ernannt hat. Wir suchen Allah um Hilfe wegen das, was sie Ihm zuschreiben!

Auf der anderen Seite weist die Rede Allahs im Koran durch einen klaren Kontext auf ihre Quelle und ihren Verfasser hin. Das geschieht ganz einfach ohne Geheimnisse, Rätsel, Auseinandersetzungen oder Zwangsanschauungen.

Die Briefe von Jakobus, und der 1. und 2. Brief von Petrus

Die drei folgenden Briefe im Neuen Testament, dem heiligen Buch bei den Christen, sind von Jakobus an die „zwölf Geschlechtern“ gesandt. Dann die Briefe von Petrus an die „Fremdlingen in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien“ und an diejenigen „die mit uns ebendenselben teuren Glauben überkommen haben“.

Manchmal fühlt man sich eigentlich das Mitleid mit denjenigen, die Zeit in Diskussionen und Auseinandersetzungen mit Priestern und Missionaren versäumen, um Fehler und Paradox in ihren Büchern aufzuklären und bzw. um zu beweisen, dass diese Bücher nicht von Gott stammen. Das ist, während die Bücher selbst von sich her erklären, dass sie bloß Rede von Menschen sind. Solche Schriftsteller dachten damals sogar auch nie, als sie die Bücher und/oder die Briefe schrieben, dass die heiligen Konzilien eines Tages veräußern, dass diese Bücher Offenbarung von Allah (Erhaben sei Er!) seien und von seinem Offenbarungengel stammen würden.

59. Der Brief von Jakobus

Der Christ in der Anfechtung

„1Jakobus, ein Knecht Gottes und des HERRN Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor!“

60. Erster Brief von Petrus, dem Apostel

1- Petrus – Kapitel 1

„1Petrus, ein Apostel Jesu Christi, den erwählten Fremdlingen hin und her in Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien, 2nach der Vorsehung Gottes, des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gott gebe euch viel Gnade und Frieden!“

61. Zweiter Brief von Petrus, dem Apostel

2- Petrus – Kapitel 1

Judas

„1Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die mit uns ebendenselben teuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser Gott gibt und der Heiland Jesus Christus: 2Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unsers HERRN!“

Die drei Briefe von Johannes

Und hier sind die drei Briefe von Johannes dem Apostel. Aber wer hat ihn denn für „Apostel“ (Botschafter) gemacht?! Der erste Brief war an das Volk, und der Zweite an die *„auserwählte Frau und ihre Kinder“*. Der dritte Brief war an den *„Gajus dem Lieben“*.

Ich wundere mich immer noch über unsere Gelehrten und Prediger, die die Bücher von Juden und Christen noch als Evangelium und Thora, aber mit kleiner Verfälschung und Änderung, nennen. Sie sollten sie eher als menschliche Verfassungen nennen, wie ihre Verfasser dies persönlich schon an jedem Anfang eines Kapitels oder in jedem Kontext veräußert haben. Oder haben die Gelehrten etwa die Aussage Allahs (Erhaben sei Er!) im Koran nicht gelesen: *„Doch wehe denjenigen, die die Schrift mit ihren (eigenen) Händen schreiben und hierauf sagen: „Das ist von Allah“, um sie für einen geringen Preis zu verkaufen! Wehe ihnen wegen dessen, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen wegen dessen, was sie verdienen.“* (Koran 2:79)

Erster Brief von Johannes, dem Apostel

1- Johannes - Kapitel 1

Die Grundlage christlicher Gemeinschaft

„1Das da von Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschaut haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens zund das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen: zwas wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß ihr mit uns Gemeinschaft habt.“

Zweiter Brief von Johannes, dem Apostel

2- Johannes - Kapitel 1

„1Der Älteste: der auserwählten Frau und ihren Kindern, die ich liebhave in der Wahrheit, und nicht allein ich sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben.“

Dritter Brief von Johannes, dem Apostel

3- Johannes - Kapitel 1

„1Der Älteste: Gajus, dem Lieben, den ich liebhave in der Wahrheit.“

Der Christ in der Anfechtung

„2Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dir's wohl gehe und du gesund seist, wie es denn deiner Seele wohl geht.“

Der Brief von Judas

Und hier ist der Anfang des Briefes von Judas, des letzten Briefes von der Sammlung der „persönlichen Briefe“ im Neuen Testament der Christen. Die Briefe, die dann als Offenbarung von Gott und als heilige Anbetungstexte gesehen werden. Merkwürdiger ist es auch, dass der Neue Testament,- der insgesamt aus 27 Büchern besteht -, 22 Bücher als „Briefe“, 4 Bücher als Jesus-Biographien (Gospels; arab. Evangelien) und ein Traumgesicht von Johannes hat. Wo ist denn die Rede Allahs darunter?!

Judas - Kapitel 1

„1Judas, ein Knecht Jesu Christi, ein Bruder aber des Jakobus, den Berufenen, die da geheiligt sind in Gott, dem Vater, und bewahrt in Jesu Christo: 2Gott gebe euch viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe!“

Gottes Gericht über die Irrlehrer

„3Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil.“

Traumgesicht von Johannes dem Evangelisten

Und hier ist das letzte Buch des Neuen Testaments der Christen, ihres heiligen Buches: Es geht um ein Traumgesicht vom Johannes dem Evangelisten (dem Apostel). Er veröffentlichte das Traumgesicht als Brief. Im Traumgesicht vergötterte er Jesus, den Sohn Marias und den Gesandten Allahs, so Johannes. Dann hielt die Kirche nach dreihundert Jahren vom Tod Jesus sein Traumgesicht für eine Grundlage ihrer Dogmen. Der Brief wurde dann,- wie alle vorherigen 65 Briefe und Bücher-, der Offenbarung Allahs (Erhaben sei Er!) zugeschrieben.

Der Auftrag Johannes

„9Ich, Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenosse an der Trübsal ist und am Reich und an der Geduld Jesu Christi, war auf der Insel, die da heißt Patmos, um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses Jesu Christi. 10Ich war im Geist an

des HERRN Tag und hörte hinter mir eine große Stimme wie einer Posaune, 11die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es zu den Gemeinden in Asien: gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamus und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodizea.“

Schluss

Dies sind die Aussagen der Menschen, was wir überfolgen haben. Wir haben gesehen, wie jeder Verfasser durch seinen Text oder Kontext verkündet, dass es die Rede von soundso ist. So ist es unmöglich, es als Rede Allahs (Erhaben sei Er!) zu bezeichnen.

Die Frage, die sich jetzt jedem Leser klar stellt, ist: Wo ist denn die Thora und das Evangelium, die Mose und Jesus (Friede sei auf ihnen!) offenbart worden sind?

„Sag: Bringt doch die Thora bei und verlest sie dann, wenn ihr wahrhaftig seid.“

(Koran 3:93)

Bibel-Zitaten-Quelle: Bibel von Luther 1912